

Neue Wege
zur lebendigen
Innenstadt

UM— PFLASTERN!



INNOVATION CAMP

UMPFLASTERN!

Neue Wege zur lebendigen Innenstadt

16.09. - 18.09.2021

Digital Space

Öde Innenstädte, verwaiste Kaufhäuser, leere Ladengeschäfte: Die Zeiten, in denen wir rein zum Shoppen in die Stadt gefahren sind, liegen hinter uns. Corona, Homeoffice und chaotische Verkehrssituationen haben die Menschen zum Einkaufen ins Netz getrieben. Doch diese Entwicklungen bergen auch Potenzial: weg von monofunktionalen Ladenzeilen hin zu lebendigen Zentren als Bühne des städtischen Lebens, urbaner Produktion und Orten des sozialen Miteinanders. Wie kann die Kultur- und Kreativwirtschaft dazu beitragen, diesen Wandel zum Positiven zu wenden?

Vom 16.09. - 18.09.2021 lädt das Innovation Camp UMPFLASTERN dazu ein, neue Wege zur lebendigen Innenstadt zu ergründen. Wie könnte eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadtzentren aussehen? Welche Projekte, welche Lösungen helfen uns wirklich? Wie müssen sich Innenstädte verändern, um lebenswert zu bleiben? Mit Blick auf inspirierende Praxisimpulse und frische Denkanstöße aus Architektur und Stadtforschung werden Hand in Hand mit Kommunen als Paten kreative Ideen, innovative Lösungsansätze und visionäre Prototypen zu elementaren Herausforderungen in drei Handlungsfeldern erarbeitet.

Das Innovation Camp UMPFLASTERN wird vom Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie veranstaltet. Es wird dabei vom Büro stadttstattstrand - Kreativer Umgang mit urbanem Raum begleitet.

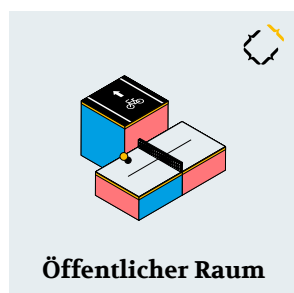


Drei Themen für die Innenstadt

Eine attraktive Innenstadt setzt sich aus ganz unterschiedlichen Bausteinen zusammen. Im Camp arbeiten wir in drei Schwerpunktthemen: Öffentlicher Raum soll wiederbelebt, Nutzungsvielfalt gefördert und das „Herz der Stadt“ auch über einen klassischen Handelsstandort hinaus neu gedacht werden.

Öffentlicher Raum

“Wie müssen die öffentlichen Räume unserer Innenstädte gestaltet sein, damit sie zur Bühne des öffentlichen Lebens und Treffpunkt des sozialen Miteinanders werden können?”



Öffentliche Räume sind eine wichtige Basis des städtischen Lebens. Sie ermöglichen soziales Miteinander, bieten Treffpunkte und konsumfreie Aufenthaltsräume. Insbesondere in dichten Städten zeigt sich, wie bedeutend Plätze, Parks, Grünflächen, aber auch Straßenraum und Dritte Orte wie Bibliotheken für die Menschen sind – für Neuankömmlinge, Experimente und Ungeplantes. Als einladende Orte steigern sie die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und den Stadtteilzentren. Wie muss der öffentliche Raum der Innenstadt gestaltet sein, dass er zum begehrten Anlaufpunkt wird? Wie müssen öffentliche Räume gestaltet sein, um den Ansprüchen verschiedener Stadtbewohner*innen gerecht zu werden?

Lokaler Handel

“Wie können individuelle Angebote jenseits großer Handelsketten geschaffen werden, die die Attraktivität des Einkaufserlebnisses steigern und den lokalen Einzelhandel unterstützen?”



Die Innenstadt als Einkaufs-Eldorado hat ihre Magnetwirkung verloren. Lokaler Einzelhandel wurde in den letzten Jahren zunehmend durch große multinationale Filialisten verdrängt. Damit einhergehende steigende Mieten und die Auswirkungen des Online-Handels haben diesen Trend zusätzlich verstärkt. Leerstände, monokulturelle Ladenzeilen und austauschbare Systemgastronomie sind die Folge. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach Erlebnis, Authentizität und Vertrautheit. Im Kampf um die Gunst der Konsument*innen wird der Handel also sein bekanntes Terrain – online wie offline – verlassen müssen. Dabei wird der Point of Sale zum Point of Situation: Nicht mehr nur der Einkauf steht im Fokus, sondern das mit dem Besuch der Innenstadt verbundene Erlebnis.

Mischung und Vielfalt

“Wie schaffen wir es, neben dem Konsum auch Handwerk, Produktion, Wohnen, Bildung und Kultur als innenstadtprägende Elemente zu etablieren, um eine „gemischte Stadt“ zu ermöglichen?”



Seit jeher übernehmen Innenstädte und Zentren vielfältige Funktionen: Handel und Versorgung, Arbeit und Wohnen, Teilhabe und Repräsentation, Kultur und Gemeinschaftlichkeit. Im Ideal einer gemischten Stadt bilden sie eine ausgewogene Mischung. Vielerorts hat sich im Laufe der Zeit dieses Gleichgewicht zugunsten einer Dominanz von Handel und Dienstleistung verschoben. Doch gerade diese Vielfalt an Nutzungen bietet die Chance auf eine klimaresiliente, lebendige und zukunftsfähige Innenstadtentwicklung. Wie können Innenstädte als multifunktionale Quartiere für Wohnen und urbane Produktion, als öffentlicher Raum und Ort für künstlerische Interventionen wieder an Bedeutung gewinnen?

